

# So was wie Sex

Text und Musik: Gerd Schinkel

1. Man braucht zur Landverwüstung weder Bomben noch Granaten -  
das funktioniert auch ohne eigenen Armee.

Man missbraucht die Polizei gewissenlos wie Schurkenstaaten,  
stützt sich auf Lobbyisten, so wie RWE.

Egal ob Krankenhäuser, Kirchen, Schulen, Kindergärten -  
gewaltsam nimmt man sich, wonach man strebt.  
hinterlässt Ruinen, Trümmer als die eignen Fährten,  
dort, wo inzwischen schon lang niemand mehr lebt.

2. Für den militärisch-industriellen Komplex  
ist doch Vernichtung sowas wie Sex.

Für Profit wird ohne Skrupel zerstört -  
man schert sich auch nicht lange drum wem was gehört.

Es geht nur um Rendite, Dividenden,  
wie bei Süchtigen nur um den nächsten Schuss.

Wer will den Rüstungsboom denn gerade jetzt beenden...  
wer fragt denn, was ist erlaubt, wenn es doch geschehen muss.

3. Sie produzieren Waffen und wolln die ja auch benutzt sehn -  
Profit ist garantiert, gehn die dabei kaputt.

So könn sie immer weiter Kunden ihre Waffen andrehn -  
und bewohntes Land verwandeln sie in Schutt.

Todsichere Geschäfte, gnadenlos am Krieg verdienen,  
gilt in bestimmten Kreisen längst als Erfolgsmodell.

Man pflegt seine Kontakte, um sich eifrig anzudienen,  
und bald schon explodieren Bomben grell.

4. Produziert wird, was bestellt ist, wenn man Nachfrage geweckt hat,  
der Erfolg sich deutlich an der Börse zeigt.

Gewinn wird unvermeidbar, wenn man Ware nicht versteckt hat -  
nur über Einzelheiten der Geschäfte schweigt.

Lässt Gier sich nicht beherrschen, feiern Aufsichtsräte gerne -  
man geilt sich daran auf, wenn die Rendite stimmt.

RWE ist mit Urenco einer der Rüstungskonzerne -  
verdient mit, wenn die atomare Lunte glimmt.